

Monatsbericht November

Diesen Monat habe ich den Kurs einer Freiwilligen übernommen, die reisen gegangen ist. „Colegio de Maria Auxiliadora“ werden von Arrimate nun ebenfalls Sprachkurse angeboten. Ebenfalls Englisch, Deutsch und Französisch. Diese Kurse finden jeweils zweimal die Woche statt und kosten wöchentlich 30 Cordoba. Ich habe also einen Französischkurs übernommen. Es hat großen Spaß gemacht, noch einmal ganz von vorn anzufangen mit dieser Sprache. Ich durfte noch einmal erklären dass „Bonjour“ „Buenos dias“ heißt und soweit. Allerdings hatte ich gerade mal zwei Schüler. Das ist sehr wenig und ich glaube der Grund ist, dass der Kurs wöchentlich 30 Cordoba kostet. In Managua zahlt man für einen Sprachkurs weitaus mehr Geld und muss eine einstündige Fahrt mit dem Bus ebenfalls zahlen. Deshalb kommt bei mir manchmal das Gefühl auf, dass die Freiwilligenarbeit, die wir hier leisten, nicht richtig geschätzt wird. So habe ich zum Beispiel Schüler, die zu spät kommen und während dem Unterricht auf ihrem Handy herumtippen. Ich habe Schüler, die „Permiso“ sagen und einfach nach draußen gehen und einen Anruf entgegennehmen. Ebenfalls habe ich Schüler, die die ganze Stunde auf ihrem Platz sitzen, nicht mitschreiben und sich nicht beteiligen wollen, auch ich sie direkt mit Namen und einer Aufforderung anspreche. Natürlich frage ich mich dann, warum sie kommen. Meine Antwort ist dann, weil die Kurse gratis sind. Es gibt also kein Druckmittel, welches sich Geld nennt. Wenn man Geld bezahlt, erwartet man dafür, dass man sich verbessert, man erbringt also automatisch mehr Leistung, man ist gewillt zu lernen und alles aus dem Unterricht mitzunehmen, was nur geht. Wenn ich allerdings nicht bezahle und gratis einmal die Woche einen eineinhalbstündigen Kurs besuchen kann, wenn

ich Blätter umsonst ausgeteilt bekomme und noch nicht mal Fahrtkosten bezahlen muss, dann nehme ich die ganze Sache wahrscheinlich auch etwas lockerer. Manchmal ärgert mich das, weil ich es als respektlos und undankbar empfinde. Allerdings habe ich auch genügend Schüler in meinen Kursen sitzen, die jeden Tag schon mindestens Zwanzig Minuten früher dasind, also noch früher als ich an der Schule stehen und warten. Wir gehen rein, sie holen ihre Materialien, ihre Kugelschreiber und ihre Wörterbücher heraus und warten gespannt, was wir heute behandeln werden. Diese Schüler beteiligen sich, man muss sie nicht gezielt fragen und auffordern, sich zu beteiligen und sie schreiben alles mit, um es daheim zu lernen. Wenn der Unterricht vorbei ist sagen sie „Hasta mañana, Profe!“ (Bis Morgen Lehrerin) und sind am nächsten Tag in einem anderen Kurs genauso präsent. Diese Schüler sind glücklicherweise in der Mehrzahl. Das motiviert mich und dadurch habe ich das Gefühl, dass meine Arbeit geschätzt wird.

Diesen Monat haben wir unzähliges Spielzeug an das Frühförderzentrum „Angelitos por siempre“ überreicht. Es waren unter anderem Figuren, in die man Körper wie Würfel und Dreiecke reinstecken konnte, Karten mit Klein- und Großbuchstaben um das Alphabet zu lernen, große Schaumstoffpuzzle und viele weitere Spiele, die ich nicht alle benennen kann. Wir notierten alle Spielgegenstände auf Listen und als ich donnerstags zum arbeiten zu „Angelitos por siempre“ kam, sortierte ich die Spielsachen in die Regale ein. Ich empfand einige Gegenstände als sehr sinnvoll in der Arbeit mit den Kindern. Ich helfe ja bei der Logopädie mit. Wir benutzten zum Beispiel Karten, auf denen jeweils eine Anzahl von einem bestimmten Tier aufgedruckt war. Somit konnten wir hier Tiernamen und Zahlen üben.

Außerdem haben wir seit einigen Wochen angefangen, mit Knete zu arbeiten. Wir teilen Blätter aus, auf denen zum Beispiel Trauben aufgedruckt sind aus. Dann fordern wir die Kinder auf, diese Trauben aus Knete nachzuformen. Dies macht den Kindern immer großen Spaß, wir nutzen es also als Belohnung und Entspannung am Ende einer Logopädiestunde. Knete war übrigens auch zahlreich vorhanden in der Spielzeugspende an „Angelitos por siempre“.

Ansonsten neigt sich das Jahr dem Ende zu. Man merkt, dass die Schüler unruhig werden, sie haben keine Lust mehr auf Schule und wollen endlich in die Ferien entlassen werden. Ich bemerke das besonders bei meinen „Kleinen“ in der „Asociación Damas Salesianas“. Leider geht es auch an die Notengebung und ich muss ihnen noch Vokabeltests machen, damit sich ihre Noten verbessern. Wie gesagt, diese Tests sind ein Geschenk, um sich zu verbessern, aber für die Schüler bedeutet das pauken pauken pauken. Aber ich glaube, sie haben begriffen, dass ich mir Mühe gebe, sie gut zu bewerten.

In diesem Sinne Liebe Grüße

Nicola